

Stellungnahme der FDP-Fraktion zum Hospitalhaushalt 2024

Thomas Preisendanz

Der Hochschulstandort Schwäbisch Hall wurde mit viel personellem und finanziellem Engagement der Hospitalstiftung und der Region errichtet. Es war Wunsch der ganzen Region, junge Menschen hier in der Region zu halten mit der Möglichkeit des Studiums vor Ort.

Inzwischen ist die Finanzierung der Hochschule zu einer ernsten Belastung geworden.

Wenn sich Unternehmen aus der Finanzierung zurückziehen, dann ist die Konsequenz, dass wir den für die Stadtgesellschaft so wichtigen und wertvollen Hospitalhaushalt mit der Finanzierung der Hochschule sehr stark belasten mit Ausgaben, die trotz aller positiver Aspekte einer Hochschule in unserer Stadt nicht unsere originäre Aufgabe sind.

Wie wichtig der Hospital auch für unsere städtische Entwicklung ist, zeigen nicht zuletzt die Aufwendungen für die Renovierung unserer Alteneinrichtungen, an denen wohl keine Fraktion rütteln möchte.

Wenn sich die Firmen, für die man die Hochschule damals mit angesiedelt hat, aus der Finanzierung zurückziehen und das Land einer seiner ureigenen Aufgaben, der Finanzierung von Bildung, nicht zu 100% nachkommt, so müssen wir uns auch vor dem Hintergrund eventuell weiterhin zurückgehender Erstsemesterzahlen, fragen, wie lange wir uns die Hochschule leisten können und wollen. Seit die die HS die Mittel für die jährlichen Unterstützungsbeiträge in voller Höhe abrufen und sogar zusätzliche Mittel braucht, gehen unsere Rückstellungen zur Neige.

Jetzt rächt sich eine Fehleinschätzung aller Akteure auf ein Wachstum der Hochschule zu setzen, denn Wachstum heißt eben mehr Mittel, insbesondere fürs Personal.

Ich persönlich kann nur schwer in das Lamento miteinstimmen, dass das Land versage, weil Hochschulfinanzierung zu seinen originären Aufgaben gehöre. Das stimmt zwar, aber im Haller Fall, wollte das Land, wenn wir uns recht erinnern gar keine Hochschule gründen. Wir sahen uns aber mit einem gewissen Recht im Bereich der nachschulischen Bildung benachteiligt und ließen uns dann auf das bekannte Finanzierungsabkommen unter Einschluss von Zuwendungen aus der heimischen Wirtschaft ein.

Allerdings, weder für das Land, noch für uns, nach all den bislang gemeinsam mit der Wirtschaft erbrachten Leistungen ist eine Schließung der Hochschule möglich. Inzwischen ist die Hochschule zu gut eingeführt und zu groß um zu fallen. Too Big to Fail. Uns geht es damit also nicht um einen Abgang auf den Hochschulstandort.

Allerdings in ökonomisch unsicheren Zeiten **musste** man damit rechnen, dass Zuwendungen aus der Wirtschaft schwerer zu erhalten sind.

Was tun: Bei einer verstärkten Bemühung, die Kontakte zu unseren Wirtschaftsträgern von Seiten der Stadt aus zu festigen, die zwingend notwendige Kontaktpflege zu verstärken, am besten auch unseren Nachbarn Crailsheim wieder mit ins Boot zu nehmen, der uns ja bei den Bemühungen um die Gründung der Hochschule aktiv unterstützt hat, bei einer verstärkten Bemühung dieser Art ist der Erfolg nicht gewiss, aber möglich. Ich erinnere dabei zum Beispiel an unseren Antrag einen "Wirtschaftstag" zu veranstalten.

Unsere Stadt muss aktiv werden.

Schließlich ist diese Hochschule, neben übrigens der in Künzelsau, für unseren gesamten Raum nach wie vor von großer Wichtigkeit, um aus den Absolventinnen und Absolventen Nachwuchs für die heimische Wirtschaft zu gewinnen, und der, das muss auch den Akteuren der Wirtschaft klar sein, der wird in den kommenden Jahren keineswegs leichter, sondern schwerer zu rekrutieren sein.

Eine Anregung würde ich noch gerne machen. Unser Hospital ist, wie ich glaube den meisten Menschen in Hall zwar vielleicht bekannt, nicht aber präsent. Daran könnte man arbeiten. Es gibt begüterte Menschen ohne Erben und solche, die neben den Erben auch gerne testamentarisch etwas Karitatives tun möchten. Sie denken oft an Dinge wie den Tierschutz, Kultur und gerne tun sie auch etwas für junge Menschen und Bildung. Das ist positiv besetzt. Warum werben wir nicht offensiv, zum Beispiel durch gelegentliche Anzeigen in der Zeitung für Zustiftungen zum Hospital, insbesondere zur Hochschulstiftung? Schaden kann es bestimmt nicht und die Kosten dafür sind auch überschaubar.